

Vorschläge für die Diskussion von Anträge zur Delegiertenversammlung der IGM-München, am 03.04.03 .

Anträge an den Gewerkschaftstag der IG Metall 2003

Antrag zum Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit

Der 20. ordentliche Gewerkschaftstag möge beschließen:

Die IG-Metall wird sich an neuen Versuche zur Wiederbelebung des “Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit” oder ähnliche Kungelrunden nicht beteiligen!

Begründung:

Der letzte Versuch zur Wiederbelebung des s.g. “Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit” (Anfang März 2003) ist gescheitert. Es war auch nicht zu erwarten, dass die Bundesregierung von ihrem Kurs der sogenannten “Modernisierung” des Sozialstaates Abstand nehmen würde.

Seit Rot-Grün regiert, versucht die Bundesregierung die Gewerkschaften in den Sozial-, Lohn- und Tarifvertragsabbau einzubinden. Ursprünglich noch als “Bündnis für Arbeit” geplant, angeblich um die hohe Arbeitslosigkeit abzubauen, wurde daraus schon nach dem ersten Gespräch (Dez. 1998) ein “Bündnis für Arbeit und *Wettbewerbsfähigkeit*”.

Damit hätte allen Gewerkschaftsmitgliedern klar sein sollen: die Gewerkschaftsspitzen und die IG-Metall-Führung, hatten sich in den Gesprächen auf die Logik der Unternehmer und des “Standortes Deutschland” eingelassen. Unter diesen Voraussetzungen konnte kein einziger Ausbildungs- oder Arbeitsplatz bzw. andere Vorteile herauskommen. Im Gegenteil, alle Zugeständnisse der IG-Metall wie: moderate Tarifrunden, de facto Zustimmung zu den Hartzkonzepten und -Gesetzen, die kampflose Hinnahme der Teilprivatisierung des Rentensystems, alles unter dem Motto “Senkung der Lohnnebenkosten”, haben nur zur Erhöhung der finanziellen Belastungen durch ständige Steigerung der Abgaben an die Sozialsysteme (einseitig durch die ArbeitnehmerInnen, ohne dass diese dadurch sicherer wurden) und weitere Untergrabung des Vertrauens der Kolleginnen und Kollegen in die eigene Kampfkraft geführt..

Der Grund für die Massenarbeitslosigkeit ist nicht in dem angeblich maßlosen “Anspruchsdenken”, oder in der “Faulheit” bzw. dem “Drückebergertum” der KollegInnen zu suchen, sondern in der *erhöhten Arbeitsproduktivität*, die Millionen Menschen arbeitslos macht.

Die IG-Metall sollte sich endlich auf die einzige Möglichkeit der Massenarbeitslosigkeit wirksam zu begegnen besinnen, einem weiteren radikalen Schritt bei der Arbeitszeitverkürzung,. Eine solche Politik würde natürlich weder die Zustimmung der Bundesregierung noch der Unternehmen durch irgendwelche Gespräche finden können.

Deshalb gibt es keine Rechtfertigung erneut zu versuchen das “Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit” wiederzubeleben, oder an ähnlichen Gesprächen von Seiten der IG-Metall teilzunehmen.